

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	IIIB ₂ .	IIIB ₁ .	IIIA ₂ .	IIIA ₁ .	IIB ₂ .	IIB ₁ .	IIA.	IB.	IA.	Sa.
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	25
2. Deutsch u. Geschichtserzählungen	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	37
3. Lateinisch	8	8	7	5	5	5	5	4	4	4	4	4	63
4. Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	41
5. Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
6. Geschichte u. Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	39
7. Rechnen u. Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	57
8. Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	18
9. Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
10. Chemie u. Mineralogie .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
11. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
12. Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Summa	25	25	29	30	30	30	30	30	30	30	31	31	352
Zu diesen Stunden treten noch:													
Turnunterricht in 11 Abteilungen . .													33
Schreibunterricht in IV u. IIIB ¹⁾ . . .													2
Wahlfreies Linearzeichnen													7
Gesangunterricht													7
Summa													401

Ausserdem wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers im S. in IA, im W. in IB biologischer Unterricht 1 St. w. erteilt, welche abwechselnd die Fremdsprachen und die Mathematik hergaben.

1) Für Schüler mit mangelhafter Handschrift. Min.-Erl. vom 26. März 1902.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

a) im Sommerhalbjahr 1909.

Lehrer	Klass.- Lehrer von	IA.	IB.	IIA.	IIB ₁ .	IIB ₂ .	IIIA ₁ .	IIIA ₂ .	IIB ₁ .	IIB ₂ .	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Wittrien, Direktor.		5 Math.	5 Math.											10
2. Fritsch, Professor.		3 Phys.							5 Math.	5 Math.			4 Rechn.	17
3. Lahrs, Professor.				2 Rel.		2 Rel.	2 Rel. 4 Franz.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.		2 Rel.		18
4. Rohse, Professor.	V.					2 Gesch. 1 Erdk.			2 Gesch. 2 Erdk.				3 Dtsch. 8 Latein. 2 Erdk.	20
5. Geffroy, Professor.			3 Phys.	3 Phys.	2 Phys.	5 Math. 2 Phys.		5 Math.						20
6. Dr. Ludwig, Professor.	IIIA ₂					4 Latein.		5 Latein. 4 Franz.			7 Latein.			20
7. Dr. Hecht, Professor.	IV.	1 wahlfr. darstell. Geom.		5 Math.	5 Math.				2 Nat.	2 Nat.	4 Math. 2 Nat.			20 u. 1 wahlfr. Lin.-Zchn.
8. Dr. Dreyer, Professor.	IIB ₁	3 Dtsch.	3 Dtsch. 3 Engl.					3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.					19
9. Dr. Stettiner, Professor.	IB.		4 Latein. 3 Gesch.		4 Latein. 2 Gesch. 1 Erdk.					5 Latein. 2 Gesch.				21
10. Dr. Kehlert, Professor.	IA.	4 Latein. 3 Gesch.		3 Gesch.			5 Lat.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.						22
11. Nicolaus, Professor.	IIA.	4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.				3 Turn.	3 Turn.					20
12. Dr. Peters, Professor.	VI.	3 Turnen		4 Latein. 3 Turn.									4 Dtsch. 8 Latein.	22
13. Thurau, Oberlehrer.	IIB ₂		4 Franz.	3 Dtsch.		4 Franz. 3 Engl.					2 Rel. 5 Franz.			21
14. Heincke, Oberlehrer.	IIB ₁	2 Rel.	2 Rel.		2 Rel. 3 Dtsch. 3 Turn.	3 Dtsch. 3 Turn.	3 Dtsch. 2 Erdk.							23
15. Lück, Oberlehrer.	IIB ₂				4 Franz. 3 Engl.		3 Engl. 2 Gesch.			4 Franz. 3 Engl. 3 Turn.				22
16. Dr. Horn, Oberlehrer	IIIA ₁	2 Chem. (Biol.) ¹⁾	2 Chem.	2 Chem.	2 Nat.	2 Nat.	5 Math. 2 Nat. 3 Turn.	2 Nat.						22 (1)
17. Dr. Wodsak, Cand. d. höh. Schulamts.	IV.								3 Dtsch. 5 Latein.	3 Dtsch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.			20
18. Dörstling, Kunstmaler, Zeichenlehrer.		2 Zchn. 1 wahlfr. Linear-Zeichnen	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	22 u. 6 wahlfr. Lin.-Zchn.
19. Tromnau, Lehrer.									1 Schreiben ²⁾	3 Turn. 1 Schb. ²⁾	2 Erdk. 4 Rechn. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.	3 Rel. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.		28
20. Völckerling, Professor, Gesanglehrer.		1 Chorgesang für Tenor und Bass				1 Chorgesang für Sopran und Alt				2 Gesang		2 Gesang	7	
1 gemeinsamer Chorgesang der Selecta.														
Summa													394	
u. 7 wahlfr. Lin.-Zeichn.														

1) Diese Stunde wurde abwechselnd von einzelnen Hauptfächern hergegeben.
2) Für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.
b) Im Winterhalbjahr 1909/10.

Lehrer	Klass.- Lehrer von	IA.	IB.	IIA.	IIB ₁ .	IIB ₂ .	IIIA ₁ .	IIIA ₂ .	IIB ₁ .	IIB ₂ .	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Wittrien , Direktor.		5 Math.	5 Math.											10
2. Fritsch , Professor.		3 Phys.							5 Math.	5 Math.			4 Rechn.	17
3. Lahrs , Professor.		beurlaubt												
4. Rohse , Professor.	V.					2 Gesch. 1 Erdk.			2 Gesch. 2 Erdk.				3 Dtsch. 8 Latein. 2 Erdk.	20
5. Geffroy , Professor.			3 Phys.	3 Phys.	2 Phys.	5 Math. 2 Phys.		5 Math.						20
6. Dr. Ludwig , Professor.	IIIA ₂					4 Latein.		5 Latein. 4 Franz.			7 Latein.			20
7. Dr. Hecht , Professor.	IV.	5 Math. 1 wahlfr. Linear-Zeichnen			5 Math.				2 Nat.	2 Nat.	4 Math. 2 Nat.			20 u. 1 wahlfr. Lin.-Zehn.
8. Dr. Dreyer , Professor.	IIB ₁	3 Dtsch.	3 Dtsch. 3 Engl.					3 Engl.	4 Franz. 4 Engl.					19
9. Dr. Stettiner , Professor.	IB ¹⁾		4 Lat. ²⁾ 3 Gsch. ²⁾		4 Lat. ²⁾ 2 Gsch. ²⁾ 1 Erdk. ²⁾					5 Lat. ⁴⁾ 2 Gsch. ²⁾				21
10. Dr. Kehlert , Professor.	IA.	4 Latein. 3 Gsch.		3 Gsch. ⁹⁾			5 Lat. ⁵⁾	2 Gsch. ⁵⁾ 2 Erdk. ⁵⁾						19
11. Nicolaus , Professor.	IIA.	4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.				3 Turn.	3 Turn.					20
12. Dr. Peters , Professor.	VI.			4 Latein.		3 Turn.				3 Turn.			4 Dtsch. ⁶⁾ 8 Latein.	22
13. Thurau , Oberlehrer.	IIB ₂		4 Franz.	3 Dtsch.		4 Franz. 3 Engl.					2 Rel. 5 Franz.			21
14. Heincke , Oberlehrer.	IIB ₁	2 Rel. 3 Turnen	2 Rel. 3 Turnen	2 Rel. 3 Turnen	2 Rel. 3 Dtsch. 3 Turnen		3 Dtsch.							23
15. Lück , Oberlehrer.	IIB ₂				4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.			4 Franz. 3 Engl.				21
16. Dr. Horn , Oberlehrer.	IIIA ₁	2 Chem.	2 Chem. (1 Biol. ¹⁰⁾	2 Chem.	2 Nat.	2 Nat.	5 Math. 2 Nat. 3 Turn.	2 Nat.						22(1)
17. Rose , Oberlehrer.						2 Rel. 3 Dtsch.	2 Rel. 2 Erdk.	2 Rel. 3 Dtsch.	2 Rel.	2 Rel.		2 Rel.		22
18. Dr. Wodsak , Cand d. höh. Schulamts.									3 Dtsch. 5 Latein.	3 Dtsch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.			20
19. Dörstling , Kunstmaler Zeichenlehrer.		2 Zehn. 1 wahlfr. Lin.-Zeh.	2 Zehn. 1 wahlfr. L.-Zehn.	2 Zehn. 1 wahlfr. L.-Zehn.	2 Zehn. 2 wahlfr. Lin.-Zeh.	2 Zehn. 2 wahlfr. Lin.-Zeh.	2 Zehn. 2 wahlfr. Lin.-Zeh.	2 Zehn.	2 Zehn.	2 Zehn.	2 Zehn.	2 Zehn.		22 u. 6 wahlfr. Lin.-Zehn.
20. Tromnau , Lehrer.									1 Schreiben ¹¹⁾		3 Turn. 1 Schb. ¹¹⁾	2 Erdk. 4 Rechn. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.	3 Rel. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.	28
21. Lichey , Kantor u. Organist. Gesanglehrer.		1 Chorgesang für Tenor und Bass					1 Chorgesang für Sopran und Alt					2 Gesang	2 Gesang	7
1 gemeinsamer Chorgesang der Selecta														
Summa													394 u. 7 wahlfr. Lin.-Zehn.	

1) Vom 3. Nov. 1909 bis Ostern 1910 verwaltete das Ordinariat dieser Klasse der Direktor.

2) " " erteilte den Unterricht Herr Prof. Dr. Kehlert.

3) " " " " " Prof. Dr. Peters.

4) " " " " " Kand. Dr. Koppetsch.

5) " " " " " Kand. Dr. Wodsak.

6) " " " " " Kand. Dr. Ecker.

7) Vom 3. Nov. bis Weihnachten erteilte den Unterricht Herr Prof. Dr. Kehlert, alsdann bis Ostern 1910 Herr Kand. Dr. Ecker.

8) " " " " " Kand. Dr. Koppetsch.

9) Von Neujahr bis Ostern 1910 erteilte den Unterricht Herr Kand. Dr. Ecker.

10) Diese Stunde wurde abwechselnd von einzelnen Hauptfächern hergegeben.

11) Für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Die Lehrer für die einzelnen Unterrichtsfächer sowie die Klassen, in welchen sie unterrichten, sind in den Übersichten S. 4 und 5 angegeben.

Die Klassenpensen entsprachen genau den amtlichen Lehrplänen. Um den Umfang des Jahresberichts zu beschränken, sind daher nur die in den Klassen II B—I behandelte Lektüre und die Themata der deutschen bzw. französischen Aufsätze dieser Klassen und die Reifeprüfungsaufgaben abgedruckt worden.

A. Lektüre.

Oberprima.

Deutsch. Im S.: Goethe: Dichtung und Wahrheit, Buch I—XI. Auswahl aus der Gedankenlyrik, Iphigenie, Torquato Tasso, Hermann und Dorothea, Werthers Leiden, Euripides: Iphigenie bei den Tauriern. — Im W.: Schiller: Auswahl aus der Gedankenlyrik, die Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe, Don Carlos, Die Braut von Messina, über das Erhabene, Stellen aus der Abhandlung über Anmut und Würde und den übrigen ästhetischen Schriften. Kleist: Prinz von Homburg. Sophokles: König Ödipus. Grillparzer: Sappho.

Latein. Livius, Auswahl aus Buch 23, 26, 28—30. Cicero de senectute. Horaz, Oden.

Französisch. Racine: Britannicus; Essais hervorragender Schriftsteller des XIX. Jhdts.; Morceaux choisis: Voltaire, Diderot, Rousseau; Ed. u. Jul. Goncourt: Histoire de la Société française pendant la Révolution et le Directoire; Abschnitte aus Ploetz Manuel im Anschluss an die Literaturgeschichte.

Englisch. Shakespeare: Julius Caesar; Milton: Paradise Lost (Ausgabe Velh. u. Klasing); Seeley: The Expansion of England; British Eloquence; Literatur: Penner: History of English Literature.

Unterprima.

Deutsch. Im S.: Auswahl aus Luthers Schriften (An die Ratsherren aller deutschen Städte usw. Sendbrief vom Dolmetschen). Auswahl aus Hans Sachsens Dichtungen. Dazu Goethe: Hans Sachsens poetische Sendung. Klopstock: Oden und Stücke aus dem Messias. Schiller: Wallenstein. — Im W.: Lessing: Auswahl aus den Literaturbriefen und anderen prosaischen Schriften, Laokoon, Hamburgische Dramaturgie, Wie die Alten den Tod gebildet; ferner Miss Sara Sampson, Philotas, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise. Sophokles: Antigone.

Latein. Livius 21. 22. Tacitus Germania. Horaz, einige Oden.

Französisch. Molière: Les Femmes Savantes; Racine: Athalie; Loti: Pêcheur d'Islande. Abschnitte aus Ploetz Manuel im Anschluss an die Literaturgeschichte (Mittelalter und klassische Zeit).

Englisch. Dickens: Sketches; Christmas Carol. Macaulay: Ranke's History of the Popes. Sheridan: School for Skandal.

Obersekunda

Deutsch. Im S.: Das Nibelungen- und Gudrunlied, Walther von der Vogelweide (Urtext); Hartmann von Aue: Der arme Heinrich; Hebbel, Nibelungen. — Im W.: Schiller: Maria Stuart, ausgewählte Gedichte, Abschnitte aus der „Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande“, „Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte“? Rezension über Goethes „Egmont“; Goethe: Egmont. Privatim: Grillparzer, Des Meeres und der Liebe Wellen; moderne Prosa.

Latein. Cicero, in Catilinam I u. III, pro Archia poeta, Sallust bell. Catilinae. Ovid, Auswahl.

Französisch. Conteurs modernes; Mérimée: Colomba; Rambaud: Histoire de la Civilisation en France I. Bd.

Englisch. England and the English; W. Irving: The Sketch Book.

Untersekunda 1.

Deutsch. Im S.: Ausgewählte Abschnitte aus Hopf und Paulsiek; Schillers Gedichte in Auswahl; ausgewählte Gedichte der Freiheitsdichter. Von Dramen wurden gelesen in der Klasse: Schiller: Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Goethe: Götz von Berlichingen; Lessing: Minna von Barnhelm; privatim: Kleist: Hermannsschlacht. Ausserdem wurden privatim gelesen: Detlev von Liliencron: Kriegsnovellen; Herder: „Der Cid“. Leben von Schiller und Goethe.

Latein. Caesar bellum Gallicum VI, VII, mit Auswahl, bellum civile I. 1—23, II. 23—44. Ovid, Metamorphosen, Auswahl.

Französisch. Choix de nouvelles modernes Bd. I.

Englisch. Tip Cat.

Untersekunda 2.

Deutsch. Im S.: Ausgewählte Abschnitte aus Hopf und Paulsiek. Klassenlektüre: Auswahl von Gedichten Schillers und der Dichter der Freiheitskriege. Schiller: Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Goethe: Götz von Berlichingen. Kleist: Die Hermannsschlacht. Privatlektüre: Lessing: Minna von Barnhelm. Jensen: Der Tag von Stralsund. Leben von Lessing, Schiller, Goethe, Kleist und der Dichter der Befreiungskriege.

Latein. Caesar bellum Gallicum I 30—54, VII, bellum civile I. Ovid, Metamorphosen, Auswahl.

Französisch wie in Untersekunda 1.

Englisch wie in Untersekunda 1.

B. Deutsche Aufsätze.

Oberprima.

1. a) Inwiefern kann man „Emilia Galotti“ die Probe auf Lessings in der „Dramaturgie“ entwickelte Ansichten über das Wesen der Tragödie nennen? b) Goethes Wort: „Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet“ soll an Schillers Dramen erläutert werden. 2. Wie ist Herders Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben“ zu verstehen, und inwiefern offenbart er sich auch in Goethes Leben? (Klassenaufsatz) 3. Welche Berechtigung haben Iphigeniens Worte I, 2: „Ein unnütz Leben ist ein früher Tod, Dies Frauenschicksal ist vor allen meins“? 4. „Die gute Sache stärkt den schwachen Arm“. Zu beweisen an Beispielen aus der Geschichte und Dichtung. (Klassenaufsatz.) 5. a) „Werthers Leiden“, ein Zeugnis für die Zeit des Sturmes und Dranges und ein Zeugnis für die Zeit der Empfindsamkeit. b) Wie entstand Goethes „Werther“? 6. Inwiefern ist der Ruhm der Vorfahren ein Segen und eine Gefahr für die Nachkommen? (Klassenaufsatz.) 7. Lessings „Emilia Galotti“ und Schillers „Kabale und Liebe“. 8. Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun. Goethe.

Unterprima.

1. Der Edle lebt auch nach dem Tode fort und ist so wirksam, als er lebte (Goethe). 2. Was veranlasst Goethe zu den Schlussversen in seinem Gedichte „Hans Sachsens poetische Sendung“? 3. Wie weit sind am Schlusse der „Piccolomini“ Wallensteins Pläne vorgeschritten, wie weit ist sein Sturz vorbereitet? (Klassenaufsatz.) 4. Not ist die Wage, die des Freundes Wert erklärt; Not ist der Prüfstein auch von deinem eignen Wert. 5. a) Welche Stellung nimmt Klopstock in seinen Oden zu den zeitgenössischen Personen und Ereignissen ein? b) Weshalb ist Klopstock heute veraltet? 6. Wie begründet Lessing sein Urteil über den Wert der französischen Tragödie? 7. Der gegen Emilia in Lessings

„Emilia Galotti“ gerichtete Plan Marinellis, die Voraussetzung seines Gelingens und die Ursachen seines Misslingens (Klassenaufsatz). 8. Inwiefern kann Herder vom Golde sagen: „Wer dich entbehrt, hat Mühe, Wer dich besitzt, hat Leid“?

Obersekunda.

1. „Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. 2. Hagen. 3. Wie gelangt der arme Heinrich in Hartmanns gleichnamiger Dichtung schliesslich zur Heilung? (Klassenaufsatz). 4. Welche Tugenden werden in unseren alten Volksepen am meisten verherrlicht? 5. Der Mensch bedarf des Menschen. 6. „Den Menschen adelt, den tiefgesunkenen, das letzte Schicksal“. Nachzuweisen an Maria Stuart. (Klassenaufsatz). 7. Die sittlichen Ideen in Schillers Balladen. 8. Charakteristik Egmonts nach den beiden ersten Akten von Goethes Drama. (Klassenarbeit).

Untersekunda 1.

1. Die Fabel in dem Schauspiel „Kolberg“ von Heyse. 2. Heinrich in Heyses „Kolberg“ und Rudenz in Schillers „Tell“ (Klassenaufsatz). 3. Ist Tell ein Meuchelmörder? 4. Inwiefern erhält das Dichterwort: „Ein neu Weltalter schien heraufzuziehen“ seine Bestätigung durch die Schilderung des Ritterwesens, die Goethe im „Götz“ Akt 1 gibt? (Klassenaufsatz). 5. Inwiefern entspricht die Charakteristik der Griechenhelden in Schillers „Siegesfest“ der griechischen Sage? (Klassenaufsatz). 6. Die Berufung des Moses und der Jungfrau von Orleans. 7. Ein Nachtgefecht vor Alesia. In Liliencron'schem Stil. (Klassenaufsatz). 8. Ans Vaterland, ans teure, schliess' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen. 9. Die Lage Germaniens nach Kleists „Hermannsschlacht“. (Klassenaufsatz).

Untersekunda 2.

1. Ein Glockenguss (Klassenaufsatz). 2. „O Deutschland! Vaterland! Wer rettet dich, wenn es ein Held wie Siegmars Sohn nicht tut?“ 3. In welcher Beziehung hat Schiller in dem Gedicht „Das Lied von der Glocke“ das menschliche Leben zu dem Glockenguss gebracht? 4. Die Bedrückung der Schweiz durch die Landvögte. (Klassenaufsatz). 5. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz). 6. Warum hat Deutschland Kolonien nötig? 7. Johannes Sturz und Läuterung. (Klassenaufsatz). 8. Rauch ist alles ird'sche Wesen. (Nach Schillers „Siegesfest“). 9. Wie wird Weislingen zum Abfall von Götz verleitet? (Klassenaufsatz). 10. Bedeutung der Riccautscene. (Klassenaufsatz).

C. Französische Aufsätze.

Oberprima.

1. Les trois unités dans Iphigénie, tragédie de Racine. 2. Quelles sont les causes principales de la grandeur de la France dans la première moitié du règne de Louis XIV (Klassenaufsatz). 3. Analyse de Zaïre, tragédie de Voltaire. 4. Indiquer les traits caractéristiques de la société française pendant la Révolution. (Klassenaufsatz). 5. Comment l'Angleterre est-elle devenue maîtresse des mers? 6. Est-ce à bon droit qu'on a reproché à Racine d'avoir, dans Britannicus, fait Néron trop bon? (Klassenaufsatz). 7. Le seul trait bien germanique qui se fasse sentir dans les Nibelungen, c'est la fidélité absolue du vassal au seigneur.

Unterprima.

1. Mort du comte Egmont. 2. L'anneau de Polycrate (Klassenarbeit). 3. Les deux Piccolomini. 4. La politique de Frédéric Barberousse. (Klassenarbeit). 5. Comment on peut voyager. 6. Marche de l'action dans „Minna von Barnhelm“, comédie de Lessing. (Klassenarbeit).

Obersekunda.

1. Sommaire de Jean le Flô. 2. Madame Baudoin et son fils. 3. La Bavarde. 4. Comment Prosper Mérimée fait-il que, dans son roman „Colomba“, les trois personnages se rencontrent et voyagent ensemble? 5. Des usages corses d'après Colomba.

D. Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen.

Ostern 1910.

a) Für die Abiturienten.

1. Deutscher Aufsatz: Wie bewährt sich in Schillers Leben und Werken das Wort: „Mensch sein, heisst Kämpfer sein“.

2. Latein: Übersetzung aus Livius XXX, 37.

3. Französischer Aufsatz: Qui excite notre pitié dans „Jules César“, tragédie de Shakespeare?

4. Mathematik: a) Welches ist der geometrische Ort der Punkte, für welche die Quadratsumme ihrer Entfernungen von den Ecken eines gegebenen gleichseitigen Dreiecks gleich q^2 ist? b) Aufzulösen: $\operatorname{tg} 2x + 3 \sqrt{3} \cot^2 x = 0$. c) Um die Ecke eines regelmässigen Zwanzigflächners beschreibt man eine Kugel. Welchen Teil der Kugeloberfläche schneiden die Ebenen dieser Ecke heraus? d) Eine gegebene Kugel wird von einem Kegelmantel berührt, so dass der bis zum Berührungskreis reichende Mantel sich zur innerhalb liegenden Kappe wie 2:1 verhält. Wo liegt der Schwerpunkt des von Mantel und Kappe eingeschlossenen Körpers?

5. Physik: Aus welchen Beobachtungen wird gefolgert, dass die Schwingungen im Lichtstrahl transversal sind?

b) Für die Extraner.

1. Deutscher Aufsatz: Das Mittelländische Meer, das Weltmeer der Alten; der Atlantische Ozean das Mittelmeer der Neuzeit.

2. Latein: Übersetzung aus Livius VIII, 13.

3. Französischer Aufsatz: Est-ce qu'à juste titre notre empereur Guillaume I porte le surnom de Grand?

4. Mathematik: a) Wie lauten die Gleichungen der gemeinsamen Tangenten an die Kreise $K_1 = x^2 + y^2 - 4x - 2y + 4 = 0$ und $K_2 = x^2 + y^2 + 4x + 2y - 4 = 0$? b) Für welchen Kugelausschnitt ist der Unterschied zwischen Kegelmantel und Kappe am grössten? c) In Königsberg ($\varphi = 54, 71^\circ$) ist auf einer senkrechten Südwand ein Zeigerstab parallel der Weltaxe befestigt. Welchen Winkel beschreibt sein Schatten von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags? d) In ein gegebenes regelmässiges Oktaeder ist eine Kugel gelegt, welche die von einer Ecke ausgehenden Kanten und die in der Gegenecke sich schneidenden Ebenen berührt. Wie gross ist ihr Halbmesser?

5. Physik: Aus welchen Beobachtungen ergibt sich, dass die Wärme eine Art von Bewegung ist?

E. Technischer Unterricht.

a) Turnen: Das Realgymnasium besuchten i. S. 408, i. W. 406 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S. 49,	im W. 57	im S. —,	im W. —
aus anderen Gründen	im S. —,	im W. —	im S. —,	im W. —
Zusammen	im S. 49,	im W. 57	im S. —,	im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 12 $\frac{0}{100}$,	im W. 14 $\frac{0}{100}$	im S. —,	im W. —

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen. Zur kleinsten gehörten 21, zur grössten 43 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 33 Stunden angesetzt, deren Verteilung die Übersicht auf S. 4 und 5 ergibt. Im Winter wurde ausserdem für die Klassen I bis IIIA wöchentlich eine Vorturnerstunde abgehalten. Auch wurde den Schülern Gelegenheit gegeben zu kleinen Wanderungen, Dauermärschen, zum Eislauf und Schwimmen.

Der Turnunterricht wird in der zur Schule gehörigen und uneingeschränkt benutzbaren Turnhalle erteilt, welche auf dem Hofe neben dem Schulgebäude liegt. Soweit der Raum und die Verhältnisse es gestatten, wird der Schulhof und ein Teil des Schulgartens zum Spielen und Turnen im Freien benutzt, wenn diese Plätze auch keine festen Turngeräte besitzen.

Regelmässige Turnspiele wurden im S. wöchentlich einmal auf dem vom Magistrate der Schule zur Verfügung gestellten Jugendspielplatz vor dem Steindammer

Tor unter Leitung der Turnlehrer veranstaltet. Zur Teilnahme an demselben ist jeder Turner verpflichtet.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 186, d. i. 45,6 Prozent der Gesamtzahl (408) der Schüler; von diesen haben 25 Schüler das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt.

Das Komitee zur Förderung des Schwimmens und Badens von Schulkindern hat in dankenswerter Weise einigen Schülern Gelegenheit zur unentgeltlichen Erlernung des Schwimmens in der Privatbadeanstalt im Oberteiche vor dem Tragheimer Tore gegeben.

An den Ruderübungen des Königsberger Schülerrudervereins, dessen Bootshaus auf der Pregelinsel gegenüber der Bastion Alter Pregel am Friedländer Tor gelegen ist, beteiligten sich 11 Schüler der oberen Klassen. Der Verein steht unter der Aufsicht der Direktoren der beteiligten Anstalten, von denen einer die Oberleitung übernimmt.

Den Schülern der unteren und mittleren Klassen wurde in den vom hiesigen Verein für erziehliche Knabenhandarbeit eingerichteten hellen und luftigen Arbeitsräumen Gelegenheit gegeben, ihre Handfertigkeit in der Papparbeit, Hobelbankarbeit und Holzschnitzerei auszubilden.

b) Freihandzeichnen: V bis I je 2 Stunden wöchentlich. — V und IV Gedächtniszeichnen nach bekannten oder vorgeführten Gegenständen und Zeichnen nach flachen Vorbildern aus der Natur, Blättern, Schmetterlingen, Stoffmustern usw., auch mit Wiedergabe der natürlichen Farben. Zwischendurch Stilisierung von Blättern und ihre Verwendung für das Flachornament. — IIIb und IIIa. Einführung in die dritte Dimension. Skizzierübungen nach einfachen Gegenständen. Später Wiedergabe von Licht und Schatten. Nebenher werden die einfachsten perspektivischen Gesetze besprochen und durch Zeichnen nach einfachen Natur- und Kunstformen befestigt. Übungen im Aquarellieren. — IIb und IIa. Fortsetzung der Übungen an schwierigeren Gebrauchsgegenständen, Gefäßen und ausgestopften Tieren, Ornamenten usw. Gedächtniszeichen und Skizzierübungen. Weitere Einführung in die Perspektive durch Zeichnen von Innenräumen und Architekturteilen usw. — Ib und Ia. Vollständig plastische Wiedergabe schwieriger Kunst- und Naturformen, auch verkürzt, in Schwarz oder Farbe. Abschluss der perspektivischen Übungen durch Konstruktion. Besprechung der Säulenordnungen und Stilarten nebst Skizzierübungen nach guten Ornamenten.

c) Wahlfreies Linearzeichnen, 2 St. w.: Unterstufe (OIII). Massstabzeichnen: Aufnahmen von Fenstern, Türen, Schränken usw. Grundrisse von Klassenräumen. Grund- und Aufrisse von Teilen des Schulgebäudes. Projektionen einfacher Körper und Gegenstände mit Abwicklungen, Kippen und Drehen der Körper und Gegenstände. Parallelperspektivische Darstellung. Schnitte und ihre Darstellung in wahrer Grösse.

Mittelstufe (UII): Durchdringungen und Drehkörper.

Oberstufe. OII: Schattenkonstruktion. UI u. OI: Malerische Perspektive je 1 St. w., OII—OI: Einleitung in die darstellende Geometrie: Geraden und Ebenen, 1 St. w.

Am Linearzeichnen beteiligten sich im

	I und O II	U II	O III	Zusammen
Sommerhalbjahr	15	13	35	63
Winterhalbjahr	15	12	32	59

d) Schreiben: Sexta 2 St. Quinta 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift in Quinta auch Rundschrift nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel.

e) Die Schüler der Klassen VI und V erhielten getrennt, geeignete Schüler der Klassen IV bis I (Selekta) gemeinschaftlich je 2 St. w. Gesangunterricht.

f) Unterricht in der Kurzschrift (System Gabelberger) erteilte Herr Oberlehrer Dr. Mentz 2 St. w. im S. 33, im W. 20 Schülern.

Verzeichnis der Schulbücher, welche von Ostern 1910 ab benutzt werden.

(Mit Ausnahme der Schriftsteller.)

- | | |
|--|------------|
| 1. Religionslehre. Woike-Triebel, Biblische Historien | IV—V. |
| Evangelisches Gesangbuch für Ostpreussen | VI—I. |
| Voelker u. Strack, Biblisches Lesebuch | IV—I. |
| Lahrs, Kleine Sitten- und Glaubenslehre | VI—I. |
| Lahrs, Leitfaden des evangelischen Religionsunterrichts | IIIB—I. |
| 2. Deutsch. Hopf u. Paulsiek, Lesebuch | VI—IIIB. |
| Regeln nebst Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung 1902 | VI—IIIA |
| H. Spiess, Prosalesebuch für Obersekunda | IIA. |
| H. Spiess, Prosalesebuch für Prima | IB—IA. |
| 3. Latein. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Neueste Auflage | IV—I. |
| Ostermann, Lateinisches Übungsbuch | VI—IIIB. |
| 4. Französisch. Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B | IV—IIIB. |
| Plötz-Kares, Sprachlehre | IIIA—I. |
| Plötz-Kares Übungsbuch, Ausgabe B | IIIA—I. |
| Plötz, Manuel de la littérature française | IIA—I. |
| 5. Englisch. Dubislaw und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache.
Ausgabe A | IIIB—IIIA. |
| Dubislaw und Boek, Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache | IIIA—I. |
| Dubislaw und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache | IIIA—I. |
| 6. Geschichte. Meyer, Lehrbuch der Geschichte. Heft 1. Alte Geschichte | IV. |
| Lohmeyer-Knaake, Deutsche u. brandenburgisch-preussische Geschichte | IIIB—IIIB. |
| Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Teil 5—7 | IIA—I. |
| 7. Erdkunde. E. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Ausgabe B | IV—IIIB. |
| Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen | VI—IV. |
| Debes, Schulatlas für die Oberklassen | IIIB—IIIB. |
| 8. Mathematik. Mehler, Elementarmathematik | IV—I. |
| Schülke. Vierstellige Logarithmentafeln | IIIB—I. |
| 9. Physik. Koppe-Husmann. Ausgabe B. Teil I | IIIB. |
| Koppe-Husmann. Ausgabe B. Teil II | IIA—I. |
| 10. Naturgeschichte. Schmeil, Leitfaden der Zoologie u. Botanik | V—IIIB. |
| 11. Chemie. Lorscheid, Anorganische Chemie | IIA—I. |
| 12. Gesang. Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen III. Teil | IV—I. |

Als Wörterbücher werden empfohlen: 1. Georges oder Heinichen oder Stowasser; Lateinisch-deutsches und Deutsch-lateinisches Schulwörterbuch. 2. Sachs-Villatte, Französisch-deutsches und Deutsch-französisches Wörterbuch, Hand- und Schulausgabe. 3. Muret-Sanders, Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Wörterbuch. Hand- und Schulausgabe. Die beiden Teile der Lexica sind einzeln gebunden anzuschaffen. Bücher, welche auf einer niederen Stufe eingeführt sind, werden auf den höheren Stufen gelegentlich bei Wiederholungen benutzt.

Von den Schriftstellern sind beim Gebrauch in den Lehrstunden nur Textausgaben ohne Kommentar erlaubt. — Sämtliche Bücher müssen gebunden und mit Namen und Klasse des Schülers bezeichnet sein. Überschriebene Exemplare werden nicht geduldet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

A. Königliches Provinzial-Schulkollegium.

1909. 22. März. Schüler russisch-polnischer oder österreichisch-galizischer Herkunft und entsprechender fremder Staatsangehörigkeit sind unter keinen Umständen in höheren Lehranstalten der Provinz aufzunehmen, bevor sie nicht die dazu nötige Aufenthaltsgenehmigung des Herrn Ober-Präsidenten vorlegen können.

8. September 1909. Da die Zahl der am Turnunterricht nicht teilnehmenden Schüler noch immer verhältnismässig hoch ist, so wird unter Hinweis auf den Ministerial-Erlass vom 9. Februar 1895 noch besonders folgendes bestimmt:

1. Es ist strenge darauf zu halten, dass Anträge auf Befreiung vom Turnunterricht von dem Vater des Schülers oder von dem gesetzlichen Stellvertreter des Vaters gestellt werden; Anträge von Pensionshaltern sind zurückzuweisen.
2. Eine Befreiung vom Turnunterricht ist nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können als ausreichende Gründe nicht erachtet werden.
3. Das ärztliche Gutachten bewirkt die Befreiung **nicht**, sondern gibt der Schule nur eine Unterlage für ihre Entscheidung. Es steht also dem Direktor durchaus zu, eine Ergänzung des Gutachtens, am besten durch Beantwortung bestimmter von ihm gestellter Fragen zu verlangen. Wird die geforderte Ergänzung verweigert oder ungenügend gegeben und gleichwohl der Antrag auf Befreiung von den Eltern aufrecht erhalten, so kann ein kreisärztliches Zeugnis verlangt werden.
4. Falls nicht die Fortdauer des Leidens, für welches die Befreiung gewährt wurde, wahrnehmbar in die Erscheinung tritt, steht es durchaus in dem Ermessen des Direktors, ein neues Gutachten auch vor Ablauf der im ersten ärztlichen Zeugnis angegebenen Dauer zu verlangen, wenn die Befreiung für mehr als ein halbes Jahr oder gar für immer als erforderlich bezeichnet war.

2. November. Eine Verpflichtung der jüdischen Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten, an den eingeführten Schulandachten teilzunehmen, besteht nicht, indes verlangt die Ordnung der Schule, dass Teilnahme und Nichtteilnahme nicht einfach in das Belieben der Schüler gestellt werden. Die Schule kann ihrerseits nur wünschen, dass die schöne Betätigung der Gemeinschaft, die sich ohne Zwang gebildet und bisher keinen Anlass zu Bedenken gegeben hat, auch ferner ungestört bleiben möge. Sollten jüdische Eltern aus Gewissensbedenken die Teilnahme ihrer Söhne an den Schulandachten nicht wünschen und einen dahin gehenden Wunsch dem betreffenden Direktor kundgeben, so dürfen sie seiner Zustimmung in jedem Falle sicher sein. Unberührt bleibt hierbei natürlich die Verpflichtung **aller** Schüler zur vollen Teilnahme an allgemeinen Schulakten, auch wenn diese mit Andachtshandlungen verbunden werden.

9. Dezember. Aus einer Verfügung des Kriegsministeriums vom 21. 10. 09: Um den Sinn für das Militärische, die Freude am Soldatentum, auch von militärischer Seite in der Jugend zu erhalten und zu fördern, ist den Schülern die Teilnahme als Zu-

schauer bei Paraden, Manövern oder interessanten Übungen von den Militärbehörden zu gestatten. Ferner liegt es im eigensten Interesse des Heeres, wenn die stetig wachsenden Bestrebungen zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugend dadurch unterstützt werden, dass nach Möglichkeit Exerzier- und Turnplätze, Exerzierhäuser, Turnhallen usw. zur Pflege der Volksspiele, des Sports und des Turnens unentgeltlich, die Militär-Schwimm-anstalten gegen mässiges Entgelt überlassen werden.

1910. 5. Januar. Die Ferienordnung für das Jahr 1910 wird folgendermassen festgesetzt:

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Mittwoch, 23. März	Donnerstag, 7. April
Pfingsten	Donnerstag, 12. Mai	Donnerstag, 19. Mai
Sommer	Dienstag, 28. Juni	Dienstag, 2. August
Herbst	Donnerstag, 29. September	Donnerstag, 13. Oktober
Weihnachten	Donnerstag, 22. Dezember	Donnerstag, 5. Januar 1911.

Schluss des Schuljahres 1910: Sonnabend, 1. April 1911.

11. Januar. Von allen Fällen, in denen Primaner die Anstalt wechseln, hat der Direktor unter sorgfältiger Prüfung der geltend gemachten Gründe vor der Aufnahme rechtzeitig seiner Aufsichtsbehörde Kenntnis zu geben. Das Aufnahmegesuch muss von den Eltern oder deren berufenen Stellvertretern mündlich oder schriftlich gestellt werden. — Gleichzeitig wird daran erinnert, dass die an gültige Abgangszeugnisse geknüpfte Berechtigung zum Eintritt in eine bestimmte Klasse und Klassenstufe ohne Aufnahmeprüfung nach mehr als sechswöchiger Unterbrechung des Unterrichts erlischt.

B. Magistrat.

15. April 1909. Das Schulgeld in den städtischen höheren Lehranstalten wird für die drei oberen Klassen (Obersekunda, Unterprima und Oberprima) der Gymnasien, des Realgymnasiums und der Oberrealschule auf 150 Mk. jährlich erhöht mit einem Zuschlag von 24 Mk. jährlich für auswärtige Schüler. Das Schulgeld für die unteren und mittleren Klassen (Sexta bis einschliesslich Untersekunda) der Vollanstalten bleibt unverändert, 130 Mk. jährlich und Zuschlag von 24 Mk. jährlich für die Auswärtigen. Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt in monatlichen Teilbeträgen auf der Oberstufe von 12,50 Mk. bzw. 14,50 Mk., auf der Mittel- und Unterstufe von 11, 11 und 10,50 bzw. 13, 13 und 12,50 Mk.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr 1909/10 begann Donnerstag den 15. April v. Js. und wird Mittwoch den 23. März d. Js. geschlossen werden.

Die unbesetzte Oberlehrerstelle des ausgeschiedenen Oberlehrers Dr. Sehmsdorf, (vgl. Jahresbericht 1909) verwaltete von Ostern bis Michaelis v. Js. der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. Felix Wodsak. In diese Stelle wurde am 1. Oktober v. Js. der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Wilhelm Rose, ¹⁾ als Oberlehrer vom Magistrat gewählt.

¹⁾ Wilhelm Rose, geboren am 10. Januar 1883 zu Sangerhausen, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er widmete sich in Heidelberg und Leipzig dem Studium vornehmlich der Germanistik, Geschichte, Geographie und Religionswissen-

Vom 15.—28. April v. J. war Herr Oberlehrer Dr. Horn zur Teilnahme an dem naturwissenschaftlichen Kursus für Lehrer höherer Schulen in Göttingen einberufen. Im Juni v. Js. war Herr Oberlehrer Lück zu einer militärischen Übung einberufen und wurde zum Teil vom Lehrerkollegium, zum Teil von den Herren Kandidaten Dr. Walter Schulz und Fritz Ambrosius vertreten. — Der Gesangunterricht erlitt eine längere Unterbrechung, weil Herr Professor Voelckerling sich einer schweren Augenoperation unterziehen musste; seine Vertretung übernahm von Johannis bis Michaelis v. Js. Herr Musiklehrer Ernst Maschke. Zu unserm Bedauern sah sich Herr Professor Voelckerling¹⁾ durch seinen Gesundheitszustand gezwungen, vom 1. Oktober v. Js. den Gesangunterricht an der Schule ganz aufzugeben, den er trotz seines Alters 11 Jahre mit Liebe und Begeisterung an unserer Anstalt geleitet hatte. Der hohe Patron der Schule hatte dem Scheidenden für die erfolgreiche Tätigkeit seinen besonderen Dank zum Ausdruck gebracht, dem auch wir uns von Herzen anschliessen mit dem Wunsche, dass dem verdienten Lehrer noch viele Jahre der Ruhe und Erholung beschieden sein mögen. An seine Stelle wählte der Magistrat als Gesanglehrer den Kantor und Organist der Haberberger Trinitatiskirche Herrn Reinhold Lichey.²⁾

An Stelle des in den Ruhestand tretenden bisherigen Stadtschulrats Herrn Dr. Tribukait wählte die Stadtverordnetenversammlung am 18. Oktober v. Js. Herrn Professor Dr. Paul Stettiner³⁾ zum Stadtschulrat unserer Stadt. Nachdem der Genannte

schaft. Oktober 1907 bestand er in Leipzig das Examen pro facultate docendi. Seminar- und Probejahr leistete er von Mich. 1907 bis 1909 am Gymnasium zu Neubrandenburg i. M. ab und wurde Mich. 1909 an dem städt. Realgymnasium als Oberlehrer angestellt.

1) Carl Adolf Friedrich Voelckerling, geb. den 7. Mai 1834 in Neuenburg, Wpr., besuchte das Königl. Schullehrer-Seminar in Marienburg und das Königl. Institut für Kirchenmusik in Berlin. Seit dem 1. April 1856 als Gesanglehrer an der Realschule und Organist der Stadtkirche in Graudenz, dann seit 1. Februar 1866 als Dom-Organist in Marienwerder, seit 1. Januar 1872 als Organist an der hiesigen Löbenichtschen Kirche tätig, wurde er am 1. Oktober 1876 als Organist und Kantor an die Königliche Schlosskirche in Königsberg berufen. Ausserdem war er Lehrer am Königl. Institut für Kirchenmusik, Examinator für Kantoren und Organisten und Königlicher Orgelrevisor. Als Gesanglehrer leitete er den Gesangunterricht von 1886—1898 am hiesigen Königl. Friedrichskollegium, vom 1. April 1898 bis 1. Oktober 1909 am Städtischen Realgymnasium. Am 1. Oktober 1892 wurde ihm der Kronenorden 4. Kl., am 26. Juni 1893 das Prädikat „Professor“ und bei seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen. Am 1. April d. Js. gab er seine Amtstätigkeit auf und trat in den Ruhestand. Im Druck erschienen von ihm zahlreiche Kompositionen, eine Sammlung Chöre für Männerchor, Chorlieder zum Gebrauch in Gymnasien und Realschulen.

2) Reinhold Lichey, geboren am 26. März 1879 zu Pohlsdorf, Kr. Neumarkt in Schlesien, besuchte die Präparandenanstalt und das Königliche Lehrer-Seminar in Liegnitz. Seit 1901 studierte er auf der Königl. Akademischen Hochschule für Musik in Berlin, wo er mit dem Staatsstipendium der Carl Haase-Stiftung ausgezeichnet wurde. Nachdem er die Abgangsprüfung an der Hochschule bestanden hatte, war er von 1904 bis 1907 als Organist und Chordirigent an der evangelischen Dreifaltigkeitskirche in Aachen tätig. 1907 nahm er am Gesanglehrerkursus in Leipzig teil und wurde in demselben Jahre als Kantor und Organist an die hiesige Haberberger Trinitatiskirche berufen. Im Druck erschien von ihm eine Reihe Kompositionen für Orgel, von Liedern und Motetten.

3) Paul Stettiner, geb. den 26. August 1862 in Königsberg, besuchte das Altstädtische Gymnasium, welches er Michaelis 1880 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Auf den Universitäten Königsberg, Tübingen und Berlin studierte er alte Sprachen, Geschichte und Erdkunde, wurde am 8. April 1885 auf Grund seiner Dissertation *Ad Solonis aetatem quaestiones criticae* in Königsberg zum Doktor promoviert und bestand am 26. Juni 1886 die Prüfung pro fac. doc. Das Probejahr leistete er Michaelis 1886/87 am Königl. Wilhelmsgymnasium ab, war von Michaelis 1887 bis Ostern 1893 als Hilfslehrer am Städtischen Realgymnasium beschäftigt und wurde am 1. April 1893 zum Oberlehrer an derselben Anstalt befördert. Am 27. Januar 1906 erhielt er den Charakter als Professor und am 12. März 1906 den Rang der Räte IV. Kl. Seit 1904 war er Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und beschäftigte sich auch sonst auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens mit Eifer und Interesse. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Entwicklung des Volksbildungswesens und um die Hebung des Fremdenverkehrs in unserer Provinz. Ausser einer Reihe von kleineren Abhandlungen veröffentlichte er 1888: Verhandlungen über Kuratel und Succession des Kurfürsten Johann Sigismund im J. 1609. — 1889: Friedrich der Grosse und Graf Schaffgotsch, Fürstbischof von Breslau. Progr. — 1894: Aus der Geschichte der Albertina 1594

vom Anfang November bis Weihnachten zu einer Studienreise beurlaubt worden war, erfolgte die feierliche Einführung in sein neues Amt am 4. Januar d. Js. Wenn wir uns auch über das grosse Vertrauen freuen durften, durch welches ein Mitglied unseres Kollegiums an die Spitze des städtischen Schulwesens berufen wurde, so fiel uns doch die Trennung von dem arbeitsfreudigen und begeisterten Jugenderzieher recht schwer, welcher 22 Jahre mit schönstem Erfolge an unserer Anstalt tätig gewesen war, und dessen unermüdliche Arbeitskraft sich noch über einen weiten Wirkungskreis in unserm Gemeindeleben ausdehnte. Mit dem warmen Danke für seine unserer Schule geleistete Arbeit verbinden wir den herzlichen Wunsch, dass es unserm bisherigen Amtsgenossen auch in seiner neuen verantwortungsvollen Stellung an Erfolg und Anerkennung nicht fehlen möge.

Herr Professor Ludwig Lahrs¹⁾ war wegen einer hartnäckigen Augenkrankheit während des Winterhalbjahrs beurlaubt und sah sich, da eine Wiederherstellung nicht eintrat, veranlasst seine Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen, die ihm auch gewährt wurde. An unserer Anstalt hat er seit 1. April 1872 als Lehrer gewirkt. Ebenso trat auch der erste Oberlehrer unseres Lehrerkollegiums, Herr Professor Hugo Fritsch,²⁾ welcher unserer Schule 41 Jahre als Lehrer angehört hat, wegen seines vorgerückten Alters in den wohlverdienten Ruhestand. Die beiden ehrwürdigen und hochverdienten

bis 1894. — 1900: 1. Die Anerkennung der preussischen Krone durch die Kurie. 2. Die Krönung in Königsberg. Progr. — 1904: Der Tugendbund. Progr. — Johann Georg Scheffner. Ein Lebensbild aus dem Zeitalter von Deutschlands Erhebung; Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. — 1907: Königsberg, Samland, Natangen und die angrenzenden Gegenden. — 1908: Die Einführung der Städteordnung vom 19. Nov. 1808.

1) Friedrich Ludwig Lahrs, geb. den 22. Mai 1843 in Gumbinnen, besuchte das dortige Gymnasium und studierte von 1863—1867 auf der hiesigen Universität Theologie und Philologie. Am 12. April 1867 bestand er die Prüfung pro licentia concionandi, am 27. Oktober 1868 die Prüfung pro ministerio, am 23. April 1870 die Staatsprüfung. Von 1869—1872 war er Lehrer an der höheren Bürgerschule seiner Vaterstadt und wurde Ostern 1872 als 5. ordentlicher Lehrer an der hiesigen städtischen Realschule, dem jetzigen Städtischen Realgymnasium, fest angestellt. Am 16. März 1893 erhielt er den Charakter als Professor und den 10. April 1893 den Rang der Räte IV. Klasse. Im Druck erschienen von demselben als Programmabhandlungen: Über Römer 8, 18—25. Bürgerschule Gumbinnen 1872; Analyse et Critique des Satires de Mathurin Régnier. Königsberg 1880; Andachten und Gebete für den Schulgebrauch 1910. Ferner in Buchform: Kleine Sitten- und Glaubenslehre für höhere evangelische Schulen. 2. Aufl. Breslau, Ferd. Hirt 1903; Leitfaden des evangelischen Religionsunterrichts für die oberen Klassen höherer Schulen. Breslau, Ferd. Hirt 1889.

2) Hugo Julius Fritsch, geboren den 5. März 1844 zu Königsberg i. Pr., besuchte hier von Ostern 1851 bis Michaelis 1860 die damalige höhere Bürgerschule im Löbenicht, die spätere Realschule I. Ordnung; er verliess diese Anstalt mit dem Zeugnisse der Reife, trat Ostern 1861 in die Prima des Altstädtischen Gymnasiums und wurde Ostern 1862 zur Universität entlassen, wo er bis Ostern 1868 Mathematik und Physik studierte. Die Staatsprüfung bestand er am 15. Juni 1868; sein Probejahr leistete er von Ostern bis Michaelis 1868 am Königlichen Gymnasium in Elbing, von da bis Ostern 1869 bei der hiesigen städtischen Realschule I. Ordnung, dem heutigen Realgymnasium ab, wo er zu Ostern 1869 als ordentlicher Lehrer angestellt wurde. Am 8. Oktober 1888 erhielt er den Charakter als Professor und den 10. April 1893 den Rang der Räte IV. Klasse; am 18. Januar 1908 wurde ihm durch Allerhöchsten Erlass der Rote Adlerorden IV. Kl. verliehen. Seiner Militärdienstpflicht genügte er von Oktober 1863 bis dahin 1864 beim Ostpreussischen Feld-Artillerieregiment Nr. 1; den Feldzug in Österreich machte er als Geschützführer in diesem Regimente vom Anfange bis zum Ende mit; im französischen Feldzuge wurde er schon am 14. August bei Courcelles schwer verwundet und erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.; zur Heilung in die Heimat entlassen, tat er hier noch bei der Ersatzabteilung seines Regiments Dienst und konnte erst zu Ostern 1871 wieder in den Schuldienst treten. Im Drucke erschienen von ihm als Programmabhandlungen: 1. Theorie der Newtonschen Gravitation und des Mariotteschen Gesetzes 1874. 2. Der Stoss zweier Massen behandelt unter Voraussetzung ihrer Undurchdringlichkeit 1876. 3. Das Wesen der ruhenden Elektrizität, dargestellt mit Anwendung der Baconischen Induktion 1878. 4. Beiträge zur Theorie der Gravitation 1886. 5. Beiträge zur Mechanik 1890. 6. Die Newtonsche Gravitation abgeleitet aus Ätherstössen 1899. 7. Eulers Darstellung der Undurchdringlichkeit als Quelle von Kräften 1901. 8. Die Huygenssche Darstellung des Lichtäthers 1902. 9. Die Newtonschen Zentralkräfte abgeleitet aus Bewegungen 1905. 10. Die gegenseitige Massenanziehung bei Newton und bei seinen Nachfolgern 1909.

Lehrer unserer Schule haben sich durch ihre reichen Geistesgaben, durch ihre Treue und durch die Festigkeit ihres Charakters einen Ehrenplatz unter den Lehrern des Realgymnasiums gesichert. Der hohe Patron der Schule hat beiden Männern in einem ehren- den Schreiben seinen besonderen Dank ausgedrückt für die vieljährige hingebende und erfolgreiche Tätigkeit mit dem Wunsche, dass das Bewusstsein treu erfüllter Pflicht ihren Lebensabend verschönen und die wohlverdiente Ruhe ihnen lange vergönnt sein möge. Diesem Danke und diesem Wunsche schliessen auch wir uns von Herzen an in der Hoff- nung, dass wir mit beiden lieben Amtsgenossen auch in ihrem Ruhestande noch viele Jahre persönlich verbunden bleiben werden.

Infolge der vielen Unterbrechungen des Unterrichts waren im Winterhalbjahr als Vertreter beschäftigt die Herren Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Felix Wodsak, Dr. Richard Ecker und Dr. Ewald Koppetsch. Ausserdem musste das Lehrerkollegium noch an 64 Tagen kleinere Vertretungen übernehmen.

In den Tagen vom 14.—16. Juni v. Js. unternahmen die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Herren Ordinarien den Schulspaziergang. Herr Prof. Dr. Stettiner machte mit den Unterprimanern eine zweitägige Fahrt nach der Kurischen Nehrung, Herr Prof. Dr. Kehlert einen grösseren Ausflug mit den Oberprimanern nach Marienburg, Elbing, Kahlberg, Frauenburg und Braunsberg.

Sonntag den 27. Juni v. Js. beteiligten sich Schüler der oberen und mittleren Klassen am zweiten Ostpreussischen Schlagballturnier auf dem Walter Simon-Platze.

Am Sedantage hielt Herr Prof. Dr. Kehlert die Festrede über die Entstehung von Deutschlands Einheit.

Am 10. November v. Js., als dem 150jährigen Geburtstage Schillers wurde eine Feier veranstaltet, bei welcher Herr Oberlehrer Heincke die Festrede hielt über die Be- ziehungen Schillers zur Kantischen Philosophie. Ausserdem deklamierten der Ober- primaner Hans Erich von Hänisch: Goethes Epilog zu Schillers Glocke, der Ober- sekundaner John Trost: Die Deutsche Muse, der Untersekundaner Fritz Stoppa: Die Macht des Gesanges, der Untersekundaner Bernhard Heyne: Monolog der Jungfrau von Orleans (Prolog), der Obertertianer Bernhard Reiche: Die Teilung der Erde, der Untertertianer Erich Oltersdorff: Das Reiterlied. — Die vom Königlich Niederländischen Konsul Herrn Ludwig Porr der Schule als Geschenk überwiesenen beiden Exemplare „Carl Berger, Schiller. Sein Leben und seine Werke“ wurden dem Oberprimaner Ernst Krause und dem Unterprimaner Arthur Lachmann als Auszeichnung verliehen. Dem gütigen Spender dieser würdigen Gabe spreche ich den besten Dank der Schule aus.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers sprach Herr Professor Nicolaus über Kaiser Wilhelm II. nach seinen Reden. An demselben Tage hatte die Königliche Kommandantur bei der Parade Zuschauerplätze für die Schüler in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Der Versuch mit der Einführung des Kurzstundenunterrichts, d. h. eines $5\frac{1}{2}$ stündigen Vormittagsunterrichts, in welchem sechs Lehrgegenstände unterrichtet werden mit Verkürzung der Unterrichtsstunde auf 45 Minuten, ist auf den Antrag des Direktors auch im abgelaufenen Schuljahre mit bestem Erfolge fortgesetzt worden. Ebenso wurde auch der biologische Unterricht durch Hergabe einer wöchentlichen Stunde ab- wechselnd von den sprachlich historischen und mathematischen Lehrfächern weiter erteilt. Leider kann aber wegen des drückenden Raum Mangels weder dieser Unterricht und die Naturwissenschaften überhaupt sowie auch der Zeichenunterricht in dem lehrplanmässig für Realanstalten gewünschten Umfange behandelt werden, noch auch ist es möglich die Schüler zu eigener Betätigung durch Versuchsübungen heranzuziehen.

Der Erfüllung dieser Wünsche sind wir im Berichtsjahre allerdings insofern um einen Schritt näher gerückt, als die städtischen Körperschaften am 12. Oktober v. Js. beschlossen haben für das Projekt zum Umbau des Realgymnasiums 580000 Mk. zu bewilligen und die Königliche Staatsregierung anzugehen, dass sie entsprechende Beiträge zu dem Erweiterungsbau leiste. Eine baldige Einigung zwischen Stadt und Staat tut dringend not.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1909/1910

	OI	UI	OII	UII	UII	OIII	OIII	UIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
				1	2	1	2	1	2				
1. Bestand am 1. Februar 1909.....	20	18	35	23	24	35	36	32	32	54	36	39	384
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1908/1909.....	17	—	5	9	4	3	2	1	1	3	1	2	48
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1909.	14	23	24	23	26	25	29	20	22	32	37	—	275
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1909.	—	—	2	—	—	1	—	10	12	5	5	37	72
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1909/1910.....	17	27	33	26	33	35	37	36	36	46	45	37	408
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1909.....	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	2	7
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1909.....	1	4	3	—	4	—	3	—	1	—	3	2	21
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1909	—	—	—	4	—	1	1	—	1	2	1	2	12
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1909/1910.....	16	23	30	30	29	37	35	37	36	50	44	39	406
9. Zugang im Winterhalbjahr bis 1. Februar 1910	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahr bis 1. Februar 1910	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
11. Frequenz am 1. Februar 1910.....	16	22	31	30	30	37	35	37	37	50	44	37	405
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910 ...	18,9	17,8	17,4	16,6	16,4	15,4	15,2	14,0	14,0	12,9	11,8	10,6	

Das Zeugnis für den einjähr. Militärdienst haben erhalten: Ost. 1909: 36 Schüler; Mich. 1909: 4 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ost. 1909: 12 Schüler; Mich. 1909: 4 Schüler.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1909.....	341	26	—	41	279	108	21
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1909/1910 ..	343	25	—	38	277	113	16
3. Am 1. Februar 1910.....	344	25	—	37	276	114	16

3. Übersicht über die Abiturienten.

Eine Reifeprüfung wurde am 3. März 1910 unter dem Vorsitz des Direktors, als stellvertretender Königlicher Kommissarius, abgehalten. Als Vertreter des hochlöblichen Patronats wohnte dieser Prüfung Herr Stadtschulrat Professor Dr. Stettiner bei. Das Zeugnis der Reife erhielten:

Nr. seit Ostern 1894	Vor- und Zuname	Kon- fes- sion	Datum der Geburt	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Erwählter Beruf
						über- haupt	in der Prima	in der Ober- Prima	
						Jahre			
120	Karl Abernety	ev.	1. Febr. 1891	Steinbeck- Anker, Kr. Königsberg	Lehrer in Pocarben, Kr. Heiligenbeil	9	2	1	Medizin
121	Leo Adler	mos.	8. Oktob. 1891	Kertsch, Gouv. Taurien, Russland	Kaufmann in Königsberg	6	2	1	Baufach
122	Ernst Dietrich	ev.	26. März 1891	Stallupönen	Uhrmacher u. Juwelier in Stallupönen	3	2	1	Neuere Sprachen
123	Arno Ennulat	ev.	7. Juni 1890	Petereitehlen, Kr. Pillkallen	† Gutsbesitzer in Petereitehlen	4	2	1	Medizin
124	Hans Wolfram Graf Finck v. Finckenstein	ev.	26. April 1891	Gr. Simnau, Kr. Mohrungen	Fideikommissherr auf Gr. Simnau	4	2	1	Offizier
125	Hans Erich von Hänisch	ev.	26. Aug. 1890	Berlin	Oberst u. Regimentskomm. in Spandau	6	2	1	Offizier
126	Ernst Krause	ev.	11. Dez. 1890	Klonofken, Kr. Gerdauen	† Lehrer in Klonofken	3	2	1	Rechte
127	Hans Len	ev.	1. März 1891	Königsberg	† Stadtsekretär in Königsberg	9	2	1	Philologie
128	*Friedrich Meissner	ev.	6. Juni 1892	Pillau, Kr. Fischhausen	Realschuldirektor in Pillau	3	2	1	Naturwissenschaft.
129	Hugo Nöhring	ev.	22. März 1891	Lindenau, Kr. Heiligenbeil	† Meiereiverwalter in Lindenau	3	2	1	Neuere Sprachen
130	Erich Szitnick	ev.	27. April 1890	Königsberg	Maurermeister u. Stadtrat a. D. in Königsberg	11	3	2	Rechte
131	Fritz Vergin	ev.	1. Dez. 1889	Bromberg	Rentier in Königsberg	9	3	2	Kaufmann

Ausserdem bestanden als Auswärtige im Ostertermin d. J. die Reifeprüfung Herr Paul Obdekamp, Fräulein Edith Kafemann, Fräulein Elisabeth Lemke, Fräulein Margarete Loepp, Fräulein Mathilde Rupp und Fräulein Regina Tieffenbach.

*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Unterstützungsfond (verwaltet von Herrn Professor Rohse.)

A. Einnahmen.		B. Ausgaben.	
1. Kassenbestand am 1. April 1909	507,87 Mk.	1. Für Bücher	125,16 Mk.
2. Beiträge von Schülern		2. Für Schulgeld	154,00 "
von Klasse IA	19,00 Mk.	3. Bare Unterstützungen . .	19,30 "
IB	25,75 "	4. Kursdifferenz, Stückzinsen,	
IIA	4,55 "	beim Kauf eines 4% Pfand-	
IIB ₁	4,15 "	briefes der Ostpreussischen	
IIB ₂	10,10 "	Landschaft	4,60 "
IIIA ₁	8,00 "	Summa der Ausgaben	303,06 Mk.
IIIA ₂	43,20 "	Summa der Einnahmen	808,47 Mk.
IIIB ₁	26,85 "	Summa der Ausgaben	303,06 "
IIIB ₂	32,55 "	Bleibt ein Kassenbestand von	505,41 Mk.
IV	32,00 "	Dazu besitzt der Unterstützungs-	
V	17,20 "	fonds an Wertpapieren .	900,00 "
VI	33,25 "	Also beträgt das Vermögen des	
Summa	256,60 "	Unterstützungsfonds . .	1405,41 Mk.
3. Zinsen von 900 Mk. 3 $\frac{1}{2}$ %			
Pfandbriefe der Ostpreuss.			
Landschaft	31,50 "		
2. von 200 Mk. 4% Pfandbriefe			
der Ostpreuss. Landschaft	8,00 "		
3. von 200 Mk. Sparkassenein-			
einlage	4,50 "		
Summa der Einnahmen	808,47 Mk.		

Den geehrten Eltern unserer Schüler, sowie Freunden der Anstalt, welche zur Vermehrung des Unterstützungsfonds beigetragen haben, spreche ich den verbindlichsten Dank der Schule aus.

2. Stiftungen (verwaltet vom Magistrat und vom Direktor).

1. Aus der älteren Geheimrat **Simon-Stiftung** wurden unterstützt ein Obersekundaner und ein Untersekundaner.
2. Das Stipendium der zweiten **Simon-Stiftung** verlieh der Magistrat auf Vorschlag des Lehrerkollegiums im Betrage von 59,50 Mk. einem Unterprimaner.
3. Das Stipendium der Direktor **Schmidt-Stiftung** in Höhe von 100 Mk. erhielt ein Oberprimaner.
4. Das Prediger **Jacobi-Stipendium** wurde in Höhe von 30 Mk. einem Unterprimaner verliehen.
5. Die **Klein-Stiftung**. Der zu Friedenau bei Berlin am 14. November 1906 verstorbene Rektor a. D. Klein, ein ehemaliger Schüler des städtischen Realgymnasiums (der damaligen Löbenichtschen höheren Stadtschule), hat der Schule testamentarisch 3000 Mk. vermacht, deren Zinsen einst für Schüler der Anstalt verwendet werden sollen.
6. Der Vorstand der hiesigen **Friedensgesellschaft für Wissenschaft und Kunst** gewährte einem Untersekundaner, einem Unterprimaner und zwei Oberprimanern ein Stipendium von je 120 Mk. jährlich, wofür der innigste Dank ausgesprochen wird.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

A. Der Lehrplan des Realgymnasiums steht mit drei Fremdsprachen (Lateinisch, Französisch und Englisch) und dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrstoffe zwischen Gymnasium und Oberrealschule. Mit dem Gymnasium besitzt es bis Quarta einen gemeinsamen Unterbau, so dass ein beabsichtigter Übergang von der einen zur andern Schule spätestens in Untertertia erfolgen kann. Eine Vorschule ist mit der Anstalt nicht verbunden.

Die Berechtigungen des Realgymnasiums sind mit Ausnahme des Studiums der Theologie dieselben wie am Gymnasium.

B. Zum Eintritt in die **Sexta** werden Schüler nach vollendetem neunten Lebensjahre nur zugelassen, wenn sie an einer höheren Schule die Reife für diese Klasse erlangt oder eine Mittel-, Bürger- oder Volksschule vier Jahre erfolgreich besucht, oder endlich auf Grund einer Prüfung das erforderliche Mass von Kenntnissen nachgewiesen haben. **Die zur Aufnahme in die Sexta** erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der wichtigsten Redeteile; Übungen im Deklinieren und Konjugieren. Der einfache Satz: Subjekt, Prädikat Attribut, Objekt, Adverbiale Bestimmung. Berücksichtigung der lateinischen Terminologie. Eine leserliche und reinliche Handschrift in deutscher und lateinischer Schrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im engeren und erweiterten Zahlenkreise im Kopf und schriftlich. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte aus dem Alten und Neuen Testament mit besonderer Berücksichtigung der Festgeschichten.

Das **Schulgeld** beträgt für die drei oberen Klassen (OI—OII) **150 Mark**, für die mittleren und unteren Klassen (UII—VI) **130 Mark** jährlich. Auswärtige Schüler zahlen auf allen Klassen einen jährlichen Zuschlag von 24 Mark. Das Schulgeld ist am ersten jeden Monats in folgenden Teilbeträgen an den Kassenführer der Schule gegen Quittung zu zahlen: 1. auf der Oberstufe 12,50 Mk., bzw. 14,50 Mk.; 2. auf der Mittel- und Unterstufe 11, 11 und 10,50 Mk., bzw. 13, 13 und 12,50 Mk. — Beiträge zum Unterstützungsfonds nehmen die Herren Klassenlehrer gegen Quittung entgegen.

Freischule wird an würdige und bedürftige Schüler immer nur auf die Dauer eines Jahres verliehen unter dem Vorbehalt der Entziehung bei wahrgenommener Trägheit oder tadelnswertem Betragen. Gesuche um Freischule sind von den Eltern bis zum 15. Februar bzw. 15. August an den **Magistrat** zu richten. (Verfügung des Magistrats vom 8. November 1901.)

C. Aus der **Schulordnung**, zu deren Aufrechterhaltung die Eltern und deren Stellvertreter auch ihrerseits mitzuwirken sich verpflichten.

1. Bei der Aufnahme ist die Geburtsurkunde, der Impf- bzw. Wiederimpfschein, und, wenn die Aufzunehmenden von einer andern Schule kommen, das Abgangszeugnis vorzulegen.

2. Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der Genehmigung des Direktors.

3. Jeder Wohnungswechsel der Eltern oder deren Stellvertreter ist dem Klassenlehrer anzuzeigen.

4. Solange die Abmeldung eines Schülers nicht erfolgt ist, bleiben die Eltern zur Entrichtung des Schulgeldes verpflichtet.

5. Ausländische Schüler werden bei Überfüllung der Klassen zugunsten von Aufnahme gesuchten inländischer Zöglinge entlassen.

6. Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalte in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde (Min.-Erl. v. 25. Oktober 1901).

7. Jede Schulversäumnis wegen Krankheit ist spätestens am zweiten Tage dem Klassenlehrer anzuzeigen.

8. Schüler, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, dürfen nach dem Min.-Erl. vom 9. Juli 1907 (vgl. Jahresbericht 1909) nicht teilnehmen und werden erst wieder zugelassen, wenn ihre Genesung ärztlich bescheinigt ist. Diese Bescheinigung ist dem Direktor in jedem Falle vorzulegen, bevor der betreffende Schüler sich zu seinen Mitschülern begibt. Anzuschliessen sind auch gesunde Schüler, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, ein Fall ansteckender Krankheit vorkommt.

9. Zu jeder nicht durch Krankheit verursachten Schulversäumnis muss rechtzeitig vorher unter Anführung zureichender Gründe Urlaub nachgesucht werden.

10. Die katholischen Schüler sind verpflichtet, den für die Schüler aller höheren Schulen Königsbergs gemeinsam erteilten katholischen Unterricht zu besuchen. An den vom Staate anerkannten Feiertagen*) werden dieselben auf Wunsch der Eltern oder deren Stellvertreter vom Unterrichte befreit.

11. Vom Schulbesuche an den jüdischen Feiertagen, sowie vom Schreiben an diesen Tagen und am Sonnabend werden jüdische Schüler nur auf Antrag des Vaters entbunden.

12. Die Befreiung vom Turn-, Gesang-, Zeichen- und Schreibunterricht erfolgt nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses; sie erstreckt sich jedoch nicht auf die theoretischen Unterweisungen.

13. Die Eltern oder deren Stellvertreter sind haftbar für den von ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen nachweisbar am Eigentum der Schule angerichteten Schaden.

14. Schüler, welche Privatunterricht nehmen oder erteilen wollen, haben hiervon in jedem einzelnen Falle dem Klassenlehrer Anzeige zu machen bzw. die Genehmigung des Direktors einzuholen.

15. Unbedingt verboten ist den Schülern jede Zusammenkunft in und ausserhalb der Wohnung zu Trinkgelagen, die Beteiligung an öffentlichen Vereinen und Versammlungen, der Besuch von Gerichtsverhandlungen.

Aus Fürsorge für alle Schüler macht die Schule auf die Gefahren ganz besonders aufmerksam, welche Zerstreung der Jugend bringt, Gefahren, die eine gesunde geistige und leibliche Entwicklung der Jugend hemmen, und warnt aufs dringendste davor, die Schüler zu früh und zu häufig in das Theater oder zu Schaustellungen und sonstigen öffentlichen Vergnügungen mitzunehmen. Manche Vorkommnisse machen es dem Elternhause zur dringenden Pflicht, bei ihren Söhnen auch die Lektüre und den Besuch von kinematographischen Vorführungen genauer zu überwachen. Denn ohne eine solche Aufsicht gerät die jugendliche Phantasie nur zu leicht auf Abwege, die sehr unheilvolle Folgen haben können. Die Schule ist ihrerseits gern bereit mit den Eltern oder deren Stellvertretern über Mittel und Wege zur Abhilfe von beobachteten Missständen in Beratung zu treten.

16. Auszug aus dem Zirkularerlasse (v. 29. Mai 1880) des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten:

*) 6. Januar. 2. Februar. 25. März. Fronleichnam (2. Donnerstag n. Pfingsten). 29. Juni. 1. November. 8. Dezember. — Die Befreiung vom Schulbesuch am Andreastage, den 30. November, ist besonders nachzusuchen (Verf. d. P.-S.-K. v. 27. 9. 1888), ebenso für die zwei ersten Morgenstunden am Aschermittwoch (nach dem Sonntag Estomihi im Februar) und am Allerseelentage, den 2. November. (Verf. v. 19. 1. 1875.)

„ Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.“

17. Der nachfolgende Erlass wird auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten wiederholt zum Abdruck gebracht (Vfg. d. Kgl. Prov.-Schul-Kolleg. v. 23. Juni 1895 Nr. 3736 S).

Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

D. Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebenen häuslichen Beschäftigungen den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Tätigkeit anzuleiten. Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter ist es daher, auf regelmässigen häuslichen Fleiss und verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder zu halten und sie vor Zerstreung zu bewahren. Eine gewissenhafte Beaufsichtigung des Fleisses macht die häufig gewünschten Privatstunden überflüssig, die in der Regel nur erforderlich sein müssten, um durch längere Schulversäumnisse entstandene Lücken zu beseitigen. Ein im letzten Vierteljahr wenige Wochen vor dem Versetzungstermine begonnener Privatunterricht ist zwecklos.

Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten bei der Aufstellung des Stundenplans oder in bezug auf die regelmässige Teilnahme der Schüler am wissenschaftlichen Unterricht empfiehlt es sich, den Besuch des Konfirmandenunterrichts auf das Ende der Mittelstufe, Obertertia oder Untersekunda, zu legen.

E. Der Unterzeichnete ist in allen Schulangelegenheiten während der Schulzeit an den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr in seinem Amtszimmer, Münchenhofplatz 8, eine Treppe hoch, zu sprechen.

Wittrien, Direktor.

... Die Strafen ...
 Verbindungen zu verhalten ...
 Schüler selbst. Es ist zu ...
 her öfter geschehen ist, in ...
 werden, aber es kann den ...
 Den Ausschreitungen ...
 getreten sind, mit il ...
 der häuslichen Zucht ...
 Elternhauses selbst weiter ...
 halb des Rechtes und der ...
 Schule nicht in der Lage ...
 sondern sie hat nur deren ...
 ergänzen. Selbst die ...
 der Lehrerkollegien ...
 drücken, werden nicht ...
 nicht die Erwachsene ...
 Schüler, die Person ...
 anvertraut ist, und ...
 von der Überzeugung ...
 wachsenden Generat ...
 haltlos unterstützen."

17. Der nachfolgende ...
 der geistlichen, Unter ...
 Abdruck gebracht (Vf ...
 Schüler, die, sei ...
 anstalt oder auf gemein ...
 Beaufsichtigung verantw ...
 sondere von Pistolen und ...
 Androhung der Verw ...
 unnachsichtlich mit ...

D. Die Schule ist ...
 Beschäftigung den Erfolg ...
 Tätigkeit anzuleiten. Pfl ...
 mässigen häuslichen ...
 und sie vor Zerstreung ...
 macht die häufig gewün ...
 derlich sein müssten, um ...
 Ein im letzten Vierteljah ...
 unterricht ist zwecklos.

Zur Vermeidung ...
 oder in bezug auf die re ...
 richt empfiehlt es sich, ...
 Mittelstufe, Obertertia od ...

E. Der Unter ...
 der Schulzeit an den ...
 Münchenhofplatz 8, ...



... sind, über Teilnehmer an ...
 der Schwere die Eltern als die ...
 künftig ebenso, wie es bis ...
 wird zur Geltung gebracht ...
 in Aussicht gestellt werden. ...
 Schule, wenn sie ein ...
 folgen muss, ist Aufgabe ...
 Vertreter. In die Zucht des ...
 eingzugreifen, liegt ausser ...
 auswärtigen Schülern ist die ...
 häusliches Leben zu führen, ...
 und ihre Kontrolle zu ...
 opferndsten Bemühungen ...
 Verbindungen zu unter ...
 en Erfolg haben, wenn ...
 sondere die Eltern der ...
 über auswärtige Schüler ...
 waltung, durchdrungen ...
 die Gesundheit der heran ...
 hren Bemühungen rück-

...
 ung des Herrn Ministers ...
 enheiten wiederholt zum ...
 Juni 1895 Nr. 3736 S).
 n und Spielen, auf der Bade ...
 Schule für eine angemessene ...
 gefährlichen Waffen, insbe ...
 sind mindestens mit der ...
 Wiederholungsfalle aber

...
 Schülern aufgegeben häusliche ...
 die Schüler zu selbständiger ...
 reter ist es daher, auf regel ...
 ilung ihrer Kinder zu halten ...
 e Beaufsichtigung des Fleisses ...
 die in der Regel nur erfor ...
 standene Lücken zu beseitigen. ...
 angstermine begonnener Privat-

...
 aufstellung des Stundenplans ...
 am wissenschaftlichen Unter ...
 unterrichts auf das Ende der

...
 angelegenheiten während ...
 r in seinem Amtszimmer,

Wittrien, Direktor.

Verzeichnis der bisher von der Schule veröffentlichten Programm-Abhandlungen.

1755. Einladungsschrift zum 500jährigen Jubiläum der Stadt Königsberg. Vergriffen.
1768. Johann Klinger, Einweihungsrede in der Löbenichtschen Pfarr-Schule, gehalten den 23. März 1768. Vergriffen.
1791. Wilhelm Conrad, Von einigen Erfordernissen brauchbarer Schullehrer. Vergriffen.
1805. Wilhelm Conrad, Einladung zu der öffentlichen Einführung zweier Lehrer. Vergriffen.
1812. Nähere Nachrichten von der inneren Einrichtung der Löbenichtschen höheren Bürgerschule. Vergriffen.
1820. Ludwig Möller, Bemerkungen über den Zeitgeist. Ein psychologisch pragmatischer Versuch. Vergriffen.
1825. Ludwig Möller, Ueber die Ursachen und Folgen der Schülerzunahme an den Gymnasien. Vergriffen.
1833. Ludwig Möller, Schulchronik über die vorangegangenen acht Jahre. Vergriffen.
1835. Ludwig Möller, Ausführlicher Lehrplan der Löbenichtschen höheren Stadtschule. Vergriffen.
1836. Ludwig Möller, Abwehr gegen die vom Direktor Gotthold gegen die Bürgerschulen erhobenen Angriffe. Vergriffen.
1838. Karl Dengel, Ueber den Unterricht in der französischen Sprache auf Bürgerschulen. Vergriffen.
1839. Otto Krakow, Ueber das richtige Verhältnis des Sprachunterrichts auf höheren Bürgerschulen. Vergriffen.
1841. Karl Dengel, Proben und Leistungen der Schüler im Uebersetzen aus dem Französischen.
1842. Heinrich Schwidop, Welche Anstrengungen machten die Dänen in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, um in den Besitz von Rügen und Pommern zu kommen?
1844. Hermann Albrecht, Ueber die Löslichkeit des Eisens in Salpetersäure.
1845. Louis Bernhard, Ueber Schillers Maria Stuart. Vergriffen.
1846. Friedrich Michaelis, Abriss der englischen Litteraturgeschichte. 1. Abschnitt.
1847. Karl Dengel, Zur Geschichte des französischen Schauspiels. Vergriffen.
1848. 1. Otto Meyer, Ueber eine Jacobische Transformationsformel und deren Anwendung auf ein mechanisches Problem. Vergriffen.
2. Rede des Dr. Dengel bei seiner Einführung als Direktor am 2. Oktober 1847.
1849. Otto Krakow, Andeutungen über den Unterricht in der Beredsamkeit auf Schulen. Vergriffen.
1850. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée und Bretagne gegen die französische Republik. Vergriffen.
1851. Friedrich Michaelis, Abriss der Geschichte der englischen Litteratur. 2. Abschnitt. Vergriffen.
1852. Wilhelm Wegener, Vom Gebrauch des Accusativ im Englischen. Vergriffen.
1853. Hermann Albrecht, Die Strumpf- und Handschuhwaren auf der Londoner Gewerbeausstellung. Vergriffen.
1854. Louis Bernhard, Das klassische Altertum und die höhere Bürgerschule. Vergriffen.
1855. Otto Meyer, Ueber rationale Verbindungen der elliptischen Transcendenten. Vergriffen.
1856. Alexander Schmidt, Die höhere Bürgerschule (Antrittsrede des Direktors). Vergriffen.
1857. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée gegen die französische Republik im Monat Juni 1793. Fortsetzung. Vergriffen.
1858. Friedrich Michaelis, Geschichte der englischen Prosa. Vergriffen.
1859. Louis Bernhard, Shakespeare und unsere Schulen. Vergriffen.
1860. 1. Alexander Schmidt, Rede bei der Einweihung des neuen Schulgebäudes. Vergriffen.
2. Auszug aus den Bestimmungen der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oktober 1859.
1861. Friedrich Jacobi, Schulgebete. Vergriffen.
1862. Otto Meyer, Ueber die Art der durch gegebene Stücke bestimmten Kegelschnitte. Vergriffen.
1863. Ludwig Böttcher, Chemische Aufgaben nebst Auflösungen.
1864. Alexander Schmidt, Voltaires Verdienste um die Einführung Shakespeares in Frankreich. Vergriffen.
1865. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée gegen die französische Republik in den Monaten Juli und August des Jahres 1793. Fortsetzung.
1866. Alexander Schmidt, Ein Denkstein, gesetzt den Manen des Dichters William Edmonstoni Aytoun. Vergriffen.

1867. Friedrich Krosta, Wilhelm von Modena als Legat von Preussen. Ein Beitrag zur ältesten preussischen Kirchengeschichte. Vergriffen.
1868. Friedrich Michaelis, Edward Young und seine Zeit.
1869. Otto Meyer, Ueber die Gestalt der Himmelskörper. Vergriffen.
1870. Louis Bernhard, Ueber den Einfluss Friedrichs des Grossen auf die deutsche Litteratur. Vergriffen.
1871. Alexander Schmidt, Plan und Probe eines Wörterbuchs zu Shakespeare. Vergriffen.
1872. Wilhelm Wegener, Ueber die englische Verbalform auf ing. Vergriffen.
1874. Hugo Fritsch, Theorie der Newtonschen Gravitation und des Mariotteschen Gesetzes. Vergriffen.
1875. Karl Möhrs, Brandenburgische Chroniken zur Geschichte der Askanier in den Marken.
1876. Hugo Fritsch, Der Stoss zweier Massen, behandelt unter Voraussetzung ihrer Undurchdringlichkeit. Vergriffen.
1877. Arthur Michelis, Zur Anatomie schleimhaltiger Samenschalen.
1878. Hugo Fritsch, Theorie der ruhenden Elektrizität, behandelt mit baconischer Induktion.
1879. Alexander Schmidt, Zur Textkritik des King Lear.
1880. Ludwig Lahrs, Analyse et critique des satires de Mathurin Regnier.
1881. Alexander Schmidt, Die ältesten Ausgaben des Sommernachtstraums.
1882. Alexander Schmidt, Schulreden.
1883. 1. Die auf Realgymnasien bezüglichen Bestimmungen der Lehrpläne vom 31. März 1882 und der Ordnung der Entlassungsprüfungen vom 27. Mai 1882.
2. Erlass des königl. Unterrichtsministeriums vom 27. Oktober 1882, betreffend die Einrichtung von Turnspielen. Vergriffen.
1884. Eugen Geffroy, Theoretische und praktische Untersuchungen über die Verteilung der Elektrizität beim Durchgehen durch eine Metallplatte von der Form einer Lemniskate.
1885. Karl Möhrs, Friedrich der Grosse und der Kardinal Sinzendorf, Fürstbischof von Breslau.
1886. Hugo Fritsch, Beiträge zur Theorie der Gravitation.
1887. Wilhelm Wegener, Die Tierwelt bei Homer. Vergriffen.
1888. Max Dangel, Laurence Minots Gedichte.
1889. Paul Stettiner, Friedrich der Grosse und Graf Schaffgotsch, Fürstbischof von Breslau.
1890. Hugo Fritsch, Beiträge zur Mechanik.
1891. August Rosikat, Ueber das Wesen der Schicksalstragödie. I. Teil. Vergriffen.
1892. August Rosikat, Ueber das Wesen der Schicksalstragödie. II. Teil. Vergriffen.
1893. Karl Dreyer, Hartmanns von der Aue Erec und seine altfranzösische Quelle. Vergriffen.
1894. Hans Gerschmann, Studien über den modernen Roman (zugleich als Festschrift zum 350jährigen Jubiläum der Königsberger Albertus-Universität gedruckt).
1895. Hans Gerschmann, Russische Lyrik, in den Versmassen der Originale übertragen.
1896. Benno Hecht, Beitrag zur theoretischen Erklärung der Interferenzerscheinungen, welche Platten aus Zwillingskrystallen im konvergenten polarisierten Lichte zeigen.
1897. Hermann Boenig, Marcus Minucius Felix, ein Beitrag zur Geschichte der alt-christlichen Litteratur.
1898. Arthur Michelis, Ueber den Zusammenhang von Materie und Bewusstsein in Zeit und Raum.
1899. Hugo Fritsch, Die Newtonsche Gravitation abgeleitet von Aetherstössen.
1900. Paul Stettiner, 1. Die Anerkennung der preussischen Königskrone durch die Curie. 2. Die Krönung in Königsberg.
1901. Hugo Fritsch, Eulers Darstellung der Undurchdringlichkeit als Quelle von Kräften. Weitergeführt.
1902. Hugo Fritsch, Die Huyghens'sche Darstellung des Lichtäthers. Weitergeführt.
1903. Benno Hecht, Zusammenstellung des mathematischen Lehrstoffes für die untere und mittlere Stufe des Realgymnasiums.
1904. Paul Stettiner, Der Tugendbund.
1905. Hugo Fritsch, Die Newtonschen Zentralkräfte abgeleitet aus Bewegungen undurchdringlicher Massen.
1906. Arthur Michelis, Das Ding an sich. Vom physikalischen und philosophischen Standpunkte.
1907. Schulnachrichten.
1908. Gustav Nicolaus, Beiträge zur französischen Stilistik.
1909. Hugo Fritsch, Die gegenseitige Massenanziehung bei Newton und bei seinen Nachfolgern.